

Pränumerationspreis:
für Lugoš mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
Kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Südbungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 40.

Lugoš, Donnerstag, 18. Mai 1899.

Pränumerationspreis:
für Lugoš mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
Vierteljährig fl. 2.—
Einzeln Sonntags-Nummern 10
Kr., einzelne Donnerstags-Num-
mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

VII. Jahrgang.

Die Nationalitätenpolitik Széll's.

(Der Aufmerksamkeit der Krasso-Szörényer
Rumänen empfohlen.)

Lugoš, 17. Mai.

(*) Vor einigen Tagen ist in den Blättern eine anspruchsvolle kleine Notiz erschienen, welche sehr wenigen Lesern aufgefallen sein dürfte. Es hieß darin, daß Ministerpräsident Koloman Széll als derzeitiger Leiter des Ministeriums des Innern die Beschlagnahme aufgehoben habe, welche vom früheren Ministerium über die, für das Saguna-Denkmal eingeflossenen Gelder verhängt wurde. Saguna war bekanntlich in den vierziger und fünfziger Jahren Bischof, später Metropolit der griechisch-orientalisch-rumänischen Kirche und wird von den Rumänen als eine Art Nationalheld verehrt. Baron Bánffy erblickte in der Errichtung eines Denkmals für diesen Mann eine Gefahr für den Staat; Koloman Széll läßt den Rumänen freie Hand. Es liegt in dieser Thatsache der Hinweis auf eine Wandlung in der Nationalitätenpolitik der Machthaber in Ungarn, welche nicht unbemerkt gelassen werden darf, umso weniger, als sie auch aus anderen Handlungen des Kabinetts Széll gefolgert werden kann.

In den jüngsten Jahren hat die ungarische Nationalitätenpolitik mehrere Phasen durchgemacht. Der Grundzug der Politik, die Aufrechterhaltung der prädominirenden Stellung des Ungarthums, ist allerdings derselbe

geblieben und in diesem Sinne ist es wohl zu verstehen, wenn Finanzminister Lukács im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses gesagt hat, daß die Nationalitätenpolitik der Regierung sich auch unter dem Kabinet Széll nicht geändert hat. Dieser Grundzug der Politik ist ja durch die Verhältnisse gegeben und kann nicht willkürlich aufgeopfert werden. Wir befinden uns glücklicherweise in der Lage, eine dominirende Nationalität zu besitzen, wäre dies nicht der Fall, so wären auch wir dort, wo heute Oesterreich ist. Dies zu verhindern, ist die Pflicht einer jeden Regierung und deshalb muß sie das Ungarthum des Staates mit eiserner Faust bewahren.

Immerhin gibt dies bloß den Grundzug zur Politik an und bei Festhaltung dieser Idee haben doch die verschiedenen Kabinettschefs die verschiedensten Wege eingeschlagen und die verschiedensten Wirkungen erzielt. Unter der Regierung Szapáry's und Bekerele's zeigte man die eiserne Faust in ihrer ganzen Nacktheit, wo die Nationalitäten sich regten, da fuhr man gleich mit der ganzen Staatsgewalt dazwischen. So erhielten ganz unbedeutende Thatsachen den Schein, als ob es hochwichtige Ereignisse wären und die Aufregung wurde nicht beschwichtigt, sondern geradezu perennirt. Baron Bánffy, der die Nationalitätenfrage aus eigener Erfahrung besser kannte, hielt es für angezeigt, über die eiserne Faust einen Sammethandschuh anzuziehen. Er machte keine Prozesse, leitete keine

Staatsaktionen gegen die Nationalitäten ein, wußte sie aber durch seine Organe so zu beeinflussen, so in einem Verhältniß der Abhängigkeit zu halten, daß sie sich ganz still verhielten und sogar hinter jene Linie zurückwichen, welche sie unter den früheren Kabinetten eingenommen hatten. Die Politik der Vorgänger Bánffy's war so recht geeignet, die Nationalitäten als Unterdrückte darzustellen und ihre Unzufriedenheit aufzustacheln, unter Baron Bánffy war Alles im Großen und Ganzen zufrieden, obgleich er die Nationalitäten in der That selbst in ihren früher erlaubten Zielen vielfach beschränkte. Aber das alles ging still vor sich, ein Stuhlrichter richtete eben so viel aus, wie früher die höchsten Tribunale, und die öffentliche Meinung, die Lärm braucht, um aufgestachelt zu werden, beschwichtigte sich.

Koloman Széll scheint nun die Nationalitätenfrage im Geiste des Liberalismus behandeln zu wollen, was ja auch den Traditionen Franz Deák's am meisten entspricht. Er will die Demarkationslinie zwischen Staat und Nationalitäten genau respektiren, er verlangt für den Staat nicht mehr, als ihm gebührt, und gibt den Nationalitäten das, was ihnen zukommt. Thatsächlich gibt es eine solche Demarkationslinie. Der Staat ist das rechtlich geeinte Volk, alles, was das Zusammenleben des Volkes erfordert, kann er mit seinen Machtmitteln dekretiren. Welche Sprache seine

Feuilleton.

Kritisch-Tratsch.

(Original-Feuilleton des „Südbungarn.“)

Der „Wonnemonat“ ist zur Hälfte vorüber, aber den Unternehmern und Geschäftsleuten, welche auf schönes Wetter angewiesen sind, hat es bisher keine Wonne gebracht. Da plagen sich die patientirten Wetterprofeten à la Falb, um mit großer Genauigkeit ihr meteorologisches Menu für den Monat zusammenzustellen, die eine Woche für Sonnenschein, die andere für Sturm und Regen, die dritte für Erdbeben, Schneefälle und Hagelschauer in Beschlag zu nehmen, den Kalender mit „kritischen Tagen“ 1., 2. und 3-ter Ordnung zu spicken — das Wetter aber kimmert sich um alle seine Profeten nicht. Es hält sich an sein eigenes Programm und das ist sehr eintönig: Regen, Hagel und brennende Hitze. Auch die drei „Eisheiligen“: Pankratius, Servatius, Bonifazius — der vierte, Uchatius, wird heuer vom Kriegsminister für immer außer Kurs gesetzt — bringen keine Abwechslung in das Repertoire. Das feuchte Wetter hat übrigens bis jetzt auch seine sehr nützlichen Seiten gehabt. Die Nebenkulturen stehen üppig und berechnen eine ergiebige Ernte, der Saatenstand erfreut das Herz des Landwirthes und die Temes, welche schon ganz verzweifelt da stand, fällt sich mit reinem Gebirgswasser, so daß die diversen Schmutziane sich wieder reinwaschen können. Was freilich die Weingärten und Saatenfelder betrifft, so verschwendet eigentlich der liebe Herrgott seinen

Regen umsonst daran. Den Weinstock pflegt man in Ungarn nur mehr darum, daß die Rebläuse nicht verhungern und die Steuerbehörde ein geduldiges Steuerobjekt hat. Zum Trinken ist bekanntlich längst kein Naturwein mehr nöthig. Unsere Chemiker, Pantischer und Gistmischer haben ein „abgekürztes Verfahren“ erfunden, demgegenüber die umständliche Prozedur, welche die Natur anwenden muß, veraltet und kümperhaft erscheint. Wozu soll das Wasser erst in Form von atmosphärischen Niederschlägen in den Boden dringen, von den Wurzeln aufgefogen und in die Reben, von den Reben in die Traube geleitet und aus der Traube durch die Kelter gepreßt werden, wenn Herr Pept Brunnenmacher um ein paar Gulden erbötig ist, wenn immer die Aqualaitung in den Keller zu führen und jede chemische Fabrik zu kulanten Preisen liefert, was man sonst noch dazu braucht? Dem Kunstprodukt schadet weder Frost und Hagel, noch Mißwachs und Dürre, es wächst nie zu wenig, sondern so viel, als man haben will, und nicht in 12 Monaten, sondern in 12 Minuten, so daß man den Naturwein höchstens noch zum Besten braucht. Mehllich verhält es sich mit dem Weizen und Kukuruz. Braucht man den Weizen zum Handeln? Keine Idee! „Man handelt mit Weizen, wenn kein Weizen da ist“ — lautet das moderne handelspolitische Prinzip bei Herrn Leiter in Chicago, wie bei den „Leitern“ ein Miniatur in Budapest. Item, wegen des Weinstockes und der Weizenfaat braucht sich in unserem Zeitalter des Fortschrittes der liebe Gott nicht mehr zu bemühen. Dafür wendet er seine liebevolle Fürsorge unserem städtischen Budget zu, im

Winter läßt er die Sonne scheinen, damit unsere Stadt die Schneefuhr, und im Sommer läßt er regnen, damit sie das Aufspritzen erspart, zur Freude der städtischen Finanzabtheilung.

Der Monat Mai hat seinen Namen bekanntlich von den Maikäsern, welche man im Dezember und Januar den Redaktionen einzuschicken pflegt. Die Inkonsequenz der menschlichen Handlungsweise tritt nirgends auffälliger zu Tage als in dieser Gewohnheit, welche so alt zu sein scheint, wie die Zeitungsredaktionen selber. Im Winter, wo man drei oder vier Schuh tief in den Boden graben muß, um einen Maikäser zu finden, überhäuft man die Redaktionen damit, jetzt im Mai, wo man nur den nächstbesten Baum zu Schütteln braucht, damit hunderte herabfallen, hat man uns — wir können es auf Ehrenwort versichern — noch keinen einzigen zur Rezenfion eingeschickt.

Ad vocem: Maikäser! Da hätte ich beinahe vergessen, daß ein solches Tierchen dem Redakteur des „Südbungarn“ in's Gesicht geschmissen wurde, appliziert von dem Stadthauptmann Ignaz Kvalder Polemiker. Dabei fällt mir eine Anekdote ein, die aufgetischt zu werden verdient: Der Schullehrer bemerkt eines Morgens auf der Wandtafel des Lehrsaales mit Kreide geschrieben: „Wer das liest, ist ein Eskimo!“ — Auf die Tafel deutend, fragt der Lehrer, die Schüler: „Sagt mal Kinder wer ist unter uns der Eskimo?“ — Unisono klingt es im Kinderchor: „Wer das liest!“ — „Kein,“ — sagt der Lehrer — „nicht der es liest, sondern der es schreibt.“ Descendo discitur!

Calligula.

Möbel

kaufen Sie solider und billiger
als überall bei großer Auswahl,
Brautausstat ungen von fl. 80 auf-
wärts bei

ARMIN KRAUSZ

Temesvár

Stadt, Zapolzagasse 6.



Bürger in ihrem Privatleben benützen, welcher Literatur sie den Vorzug geben, ob sie eine slowakische, deutsche oder rumänische Kultur unter sich pflegen, — das kann dem Staate gleichgültig bleiben, sofern keine der Nationalitäten das Recht verletzt. Die Nationalitäten dagegen sind eine, durch gemeinsame Abstammung, gemeinsame Sprache, gemeinsame Kultur zusammengehaltene Volksmasse, welche staatsbildende Tendenzen haben kann, aber keineswegs haben muß. Die Nationalitäten können sich also sehr wohl innerhalb des Staates betätigen, ohne mit ihm in Kollision zu gerathen und auch der Staat muß nicht alle Nationalitäten als Feinde betrachten und ihre Entnationalisierung als höchstes Ziel verfolgen. Grenzstreitigkeiten zwischen Staat und Nationalitäten können vorkommen, aber eine kluge Politik muß eben darnach trachten, diese zu verhindern.

Es wäre verfrüht, heute ein Urtheil darüber abzugeben, welche Bedeutung die Nationalitätenpolitik des Kabinetts Széll hat. Ihr Geist scheint der des wahren Liberalismus zu sein und diese Politik wird überall mit Freude begrüßt werden.

Tagesneuigkeiten.

Krassó-Szörényer Lehrertag.

Lugos, 17. Mai.

Ein erhebendes Fest, ein Fest patriotischer Kulturarbeit ist es, welches morgen und an den folgenden Tagen die Lehrerschaft Krassó-Szörény's in den gastlichen Mauern von Draviza vereinigen wird. Die Volksbildner unseres Komitates versammelten sich auch in diesem Jahre zu einem Ideenaustausche, welcher, wie es die bisherige segensreiche und erprießliche Thätigkeit des „Krassó-Szörényer Lehrervereines“ beweist, nur die besten und edelsten Früchte zeitigen kann.

Der „Krassó-Szörényer Lehrerverein“, welcher sich durch seine rastlose und hingebungsvolle Thätigkeit aus bescheidenen Anfängen zu seiner heutigen Bedeutung emporgearbeitet hat, ist heute bereits einer der vornehmsten Faktoren unseres Kulturlebens. Die patriotische Mission, welche dieser Lehrerverein in diesem exponirten Landestheile erfüllt, die glänzenden Resultate, welche derselbe auf dem Gebiete der intellektuellen und ethischen Erziehung der jüngeren Generation erzielt hat, fanden umfomehr die Anerkennung und vollste Würdigung sowohl der Regierungsfaktoren wie auch der patriotischen Bevölkerung dieses Landstriches, als die Thätigkeit des Lehrervereines auch auf nationalem und politischem Gebiete mit vielversprechenden Ergebnissen immer deutlicher und eklatanter zu Tage tritt.

Der materialistische Zug unserer Zeit, der mit dem technischen und kommerziellen Aufschwung stets prononcirt an die Oberfläche schlägt, läßt die auf ethische und ideale Ziele gerichteten Verufe nicht so rasch und intensiv zur Geltung kommen. Und doch bricht sich der Lehrerberuf im Kulturleben der Nationen mit mächtigen Flügelschlägen Bahn. Was der Lehrerstand für den geistigen und materiellen Aufschwung zu leisten vermag, haben die deutschen Geschichtsschreiber unverhohlen anerkannt. Die glänzenden siegreichen Schlachten, welche die deutsche Armee über Frankreich errungen, haben, wie dies auch die dankbare Nation anerkennt, die deutschen Schulmeister geschlagen. Sie haben die Nation geistig gekräftigt und durch diese Kraft gesiegt. So darf man auch — wenigstens in friedlichem Sinne — die Lehrerschaft Ungarns als die Begründerin des modernen Ungarns betrachten, als die Pionnier-Truppe unseres Fortschrittes, unseres nationalen Seins. Und so wie die deutschen Schulmeister Deutschlands Einigkeit geschaffen, so muß durch Ungarns Lehrer-Brigaden die nationale Einigkeit und die patriotische Mobilisirung aller geistigen Kräfte des Ungar-Volkes vollzogen werden, insbesondere hier in Krassó-Szörény, wo der Staatsgedanke noch so viele, viele Hindernisse zu besiegen, wo die Idee des nationalen Ungarns noch so viele lauernde Feindschaften niederzuwerfen hat.

Der morgen beginnende Krassó-Szörényer Lehrertag wird von jedem Patrioten freudig be-

grüßt, seiner Arbeit wünschen wir Segen und Erfolg, zur Ehre des Vaterlandes, zum Ruhme des nationalen Gedankens!

Personalnachrichten. Obergespan Karl v. Pogány hat sich heute Früh in Begleitung des Schulinspektors Dr. Johann Dengi nach Draviza begeben, wo er in Vertretung des Unterrichtsministers an dem morgen statthabenden Krassó-Szörényer Lehrertag theilnehmen wird. — Obernotär Aurel Jffekuz ist von seiner Budapester Reise heimgekehrt. — Bischof Dr. Demeter Kadu ist heute Früh in Lugos eingetroffen.

Pfingsten. Anlässlich der beiden Pfingstfeiertage wird in der hiesigen r.-k. Kirche der Gottesdienst in nachstehender Weise abgehalten werden: Pfingstsonntag 7 Uhr Festmesse, 1/2 9 Uhr Studentemesse, 10 Uhr feierliches Hochamt, welches P. Quardian Max Pataky unter großer Affizienz zelebriren wird. Sodann deutsche Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Pfingstmontag 7 Uhr Frühmesse, 1/2 9 Uhr Studentemesse, 10 Uhr feierliches Hochamt, sodann ungarische Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesper.

Georg v. Pogány, der ehemalige verdienstvolle Obergespan des Hunyader Komitates, traf Sonntag Nachmittags zum Besuche seines Sohnes, des Obergespans Karl v. Pogány in Lugos ein, wo er bis heute Vormittags verweilt. Mit dem heutigen Morgenzuge begab er sich in Begleitung der Gattin unseres Obergespans geb. Gräfin Leona Teleky nach seinem siebenbürger Besitzthum.

Neues Kohlenbergwerk in Krassó-Szörény. Die Domänen-Verwaltung der k. k. priv. west.-ung. Staatseisenbahn Gesellschaft hat in der Gemarkung der nächst Karánsebes gelegenen Gemeinde Delinyest von der dortigen Grundherrin Frau v. Mandzsary einen mehrere hundert Joch umfassenden Komplex angekauft zu dem Zwecke, um das dort aufgefunden reiche Kohlenlager zu exploitiren. Mit dem Abtaufen der Schachte wurde bereits begonnen und dürfte der Betrieb schon am 1. Juni d. J. beginnen. Das gewonnene Kohlenmaterial wird nach Reschiza verfrachtet werden, vorerst mittels Fuhrwerke, später auf einer zu errichtenden Industriebahn. Generaldirektor Ministerialrath Ferdinand v. Förster war dieser Tage persönlich in Delinyest, um die letzten Dispositionen zu treffen.

Honvédgarnison in Karánsebes. Aus Budapest wird uns telegraphirt: Die Deputation der Stadt Karánsebes, mit Bürgermeister Burdia an der Spitze, hat heute Mittags beim Honvédmajor Baron Géza Fejérváry vorgesprochen, um ihn zu ersuchen, in Karánsebes ein Honvéd-Bataillon zu unterbringen. Der Minister empfing die Deputation aufs freundlichste und versprach, sein Möglichstes zu thun, um das Verlangen der Karánsebeser in Erfüllung zu bringen. — Von anderer Seite wird uns mitgetheilt, daß der Honvédmajor betrefis der Karánsebeser Honvédgarnison bereits verfügt habe, u. zw. soll schon im Herbst d. J. ein der Lugoser Honvédbrigade entnommenes Bataillon Karánsebes beziehen.

Corona in Lugos. Das Temeser Unter-Dechanats-Distrikt hielt Montag in Lugos ihre Corona ab, wobei die Vertreter Zerfeger, Eben-dorfer, Madráger und Vecseházer Bezirke, ferner die hochw. Herrn Dechant-Pfarrer Emil Gaál aus Bakovár, Abt-Pfarrer Anton Rudy (Zemesvári-Fabrik), Pfarrer Johann Kubicssek (Buziás), P. Quardian Max Pataky u. theilnahmen. Der Sitzung ging eine Festmesse voran, welche Kaplan Vitus Takács zelebrierte. Bei der Corona, welche im Saale des Minoriten-Ordensgebäudes stattfand, führte Dechant-Pfarrer Emil Gaál den Vorsitz. Nach der Corona fand ein gemeinsames Souper statt, wobei auf Sr. Majestät, den heiligen Vater Papst Leo und Dö-zsanbischof Alexander v. Deseffy Toaste ausgebracht wurden. Die Gäste verließen gestern unsere Stadt.

Die Schlussrechnung der Stadt wurden vom städtischen Oberbuchhalter J. Guszarek bereits fertiggestellt und werden dieselben jetzt in Druck gelegt. Wir wollen es uns vorbehalten, die einzelnen Posten eingehender zu beleuchten und publiziren nachstehend die Vorlage des Oberbuchhalters an die Stadtrepräsentanz: Löbliche Stadtrepräsentanz! Die städtische Schlussrechnung vom Jahre 1898, welche ich hiemit die Ehre habe behufs Ueberprüfung vorzulegen, umfaßt außer dem Rechnungsabschlusse der städtischen Verwaltung auch die

Rechnungsabschlüsse der in städtischer Verwaltung befindlichen Fonds und giebt über den Geschäftsverkehr, der sich im abgelaufenen Jahre in steigender Entwicklung befand, ein übersichtliches Bild der gesammten Thätigkeit. Bei mäßiger Ueberschreitung einzelner Contis im Ausgabe-Präliminar, welche als eine Folge der an unsere Stadt berechtigten Anforderungen zu betrachten ist, zeigt sich in der Deckung präliminirter Summen erfreulicher Weise eine bedeutende Mehreinnahme, gegenüber welcher die Ueberschreitung der Ausgaben als gering zu verzeichnen ist. Diese Thatsache erscheint durch nachstehende ziffermäßige Zusammenstellung erwiesen, wonach für die Einnahme präliminirt 162046 fl., thatsächlich eingekassirt 213042 fl., für die Ausgabe präliminirt 196062 fl., thatsächlich veransagt 198149 fl. 30 kr. Es zeigt sich somit mit Schluß des Jahres 1898 ein Kassarest von 14892 fl. 70 kr., in welchem Betrage auch der Kassarest des Exekutionsfondes von 1699 fl. 82 kr. enthalten ist, so daß mit Abzug dieses Betrages die städtische Kasse mit einem Saldo von 13192 fl. 88 kr. abgeschlossen wurde, welcher, so wie auch jene Saldo der Fonds, für das Jahr 1899 übertragen wurden. Das Ergebnis des in der Bilanz ausgewiesenen reinen Vermögens von 1,019.981 fl. 70 kr. kennzeichnet das Bestreben den Status quo ante unter den gegebenen, selbst schwierigen Verhältnissen aufrecht zu erhalten und wenn es auch nicht gelingen konnte, einen Zuwachs zu erreichen, so kann das Resultat immerhin als befriedigend betrachtet werden.

Auszeichnung. Post- und Telegrafendirektor Johann v. Pethö wurde von Se. Majestät in Anerkennung seiner Verdienste zum Ober-Post- und Telegrafendirektor ernannt.

Ordenskapitel der Minoriten. Das Ordenskapitel der Minoriten wird am 6., 7. und 8. Juli in Szegedin abgehalten werden. Das Präsidium führt der vom Ordensgeneral ernannte Kommissär. Das Ordenskapitel ist von umso besonderer Wichtigkeit, als bei demselben die Provinzialwahl und Hausvorstandswahl vorgenommen wird. Se. Hochwürden P. Quardian Max Pataky wird an demselben in seiner Eigenschaft als Definitur theilnehmen.

Der Vizegespan in Karánsebes. Aus Karánsebes wird uns geschrieben: Am Montag Vormittag traf hier Vizegespan Karl v. Fialka ein, um die zur Besetzung der Thierarztstelle tagende Wahl-Generalversammlung zu leiten. Der Vizegespan wurde am Bahnhofe durch eine Deputation der Stadt unter Führung des Bürgermeisters Burdia und eine Deputation des Karánsebeser Stuhlbezirkes unter Führung des Oberstuhlrichters Rudeu herzlich begrüßt und in einer langen Wagen-Kolonie zum Stadthause begleitet. Die Generalversammlung nahm einen raschen Verlauf, da sich nur ein Kandidat bewarb, — der Faceter Thierarzt Josef Kálczy — welcher mit Akklamation gewählt wurde. Mittags fand zu Ehren des Vizegespans im Hotel Lichtmeiert ein gemeinsames Souper statt, an welchem die gesammte Intelligenz theilnahm. Mit dem Nachmittagszuge trat Herr v. Fialka allseits stürmisch akklamirt die Rückreise an.

Namensfeier. Schulinspektor Dr. Johann Dengi feierte gestern seinen Namensstag, aus welchem Anlasse ihm aus allen Gesellschaftsfreien unserer Stadt zahlreiche Gratulationen zukamen. Im Laufe des Tages machten viele Freunde und Verehrer des Schulinspektors ihre Aufwartung und befanden sich unter den Gratulanten auch die Professoren des Gymnasiums und die Lehrer sämtlicher Elementarschulen. — Der städt. Oberbuchhalter Guszarek jun. war anlässlich seiner Namensfeier Gegenstand schöner Ovationen.

Studienausflug der Gymnasialschüler. Die Schüler des Lugoser Staats-Obergymnasiums unternahmen am Pfingstsonntag einen Studienausflug nach Drjova, wo sie die Kronkapelle und sonstige Sehenswürdigkeiten der Stadt aufsuchen werden. Die Rückreise erfolgt über Hertulesbad. Zum Ausfluge, welchen mehrere Mitglieder des Professorenkörpers leiten, haben bisher 50 Böglinge des Instituts ihre Theilnahme angemeldet.

Inspizierung des Religionsunterrichtes. Der Bakovárer Dechant-Pfarrer Emil Gaál besuchte gestern in Begleitung des P. Quardian Max Pataky die kath. Religionsstunden unserer Schulen und wohnte sowohl einzelnen Vorträgen, als auch mehrerer Examen bei. Se. Hochwürden gab wiederholt seiner besonderen Zufriedenheit Ausdruck und lobte er insbesondere die schöne Disziplin der Böglinge unserer Staats-Knabenschule.

BAD BUZIÁS

Kurort ersten Ranges, Bahnstation.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Weltberühmte Stahlquellen, warme und kalte Stahlbäder aus echt Franzensbader Moorerde, Kaltwasserheilanstalt, Schwimmschule, Massage, und elektrische Behandlung.

Die Trinkkuren-Bäder in Buziás geniessen wegen ihrer ausgezeichneten Heilwirkung seit jahrzehnten einen wohlverdienten Ruf. Sie erweisen sich als besonders wirksam bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane u. zw. Entzündungen der Gebärmutter, Scheidenkatarrhe, Exsudate, Unfruchtbarkeit, Neigung zum Abort-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Rheumatismus** etc. nach schweren Krankheiten, Typhus etc, Prachtvoller 120 Joch grosser Jahrhundert alter Park, elektrische Beleuchtung, Musik Tombola, Lawn-Tennis und sonstige Zerstreuung, vorzügliche Küche.

In den Cur-Hotels elegant eingerichtete u. bequeme Zimmer bei mässigen Preisen.

Jene geehrten Gäste, welche in den Cur-Hotels Wohnung nehmen, geniessen so bei den Bädern, mit Ausnahme der Franzensbader Moorbäder, als auch in der Bade-Restaurations laut Speisekarte 20—30% Ermässigung.

Badeeigenthümer und dirigirender Chefartz **Dr. Julius Szerényi**, Budapest, Barossgasse Nr. 4. Badearzt **Dr. Carl Simo** aus Budapest, der mehrere Jahre hindurch an der Klinik des Universitäts-Professors Herrn Dr. Wilhelm Tauffer thätig war.

Prospekte auf Verlangen gratis, sowie Zimmerbestellungen durch die **Badedirection in Buziás.**

3-6

In den südungarischen Karpathen in eiprchtvollen wildromantischen Thalkessel an der Cserna gelegen. Staubfreie ozonreiche Luft. Grösster Comfort. Elektrische Beleuchtung. Curcapellen (ständige Militärmusik.) Theater. Express- u. Orient-Express-Station. Schiffsverbindung mit allen Donauländern.

1887 sechswöchentlichen Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin.

Am 27. September 1896 beehrten die Majestäten **Kaiser und König Franz Joseph I. von Oesterreich-Ungarn, König Karl von Rumänien und König Alexander von Serbien** den Curort, gelegentlich der Eröffnung des eisernen Thores mit ihrem allerhöchsten Besuch.

HERKULESBAD

HERKULESFÜRDŐ (Ungarn.)

Weltberühmte und unübertroffene

Schwefel- und Kochsalz-Thermen von 56° Celsius.

Indication: bei chron. Rheumatismus, Gicht, Folgeübeln, Rhachitis, Haut- und Knochenkrankungen, Hämorrhoiden, Circulationsstörungen der Unterleibsorgane und des Beckens, Blasen und Nierenkrankheiten, Anämie etc. Auch für Reconvalescenten. — Massage. — Schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder, Schwefeldouchen. — Consultation in allen europäischen und orientalischen Sprachen. — Prospekte durch die Badedirection.

5-15

H O F L I E F E R A N T:

Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich
Sr. apost. Majestät des Königs von Ungarn
Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Josef
Sr. kaiserl. Hoheit weiland Erzherzog Karl Ludwig
Sr. königl. Hoheit Fürst Ferdinand I. von Bulgarien
Sr. Hoheit des Prinzen Philipp von Sachsen Coburg
Lieferant für den hohen serbisch. u. rum. Hof- u. Ministerium.

Wilhelm Mühle

k. u. k. Hoflieferant in TEMESVAR

liefert unter Garantie nach jeder Gegend:

Das Beste in Samen
Das Modernste in Blumen
Das Schönste in Pflanzen und Rosen
Das Edelste in Obst- und Zierbäumen.

Grösste Culturen von:

Erdbeeren in allerbesten Sorten 100 Stück 2 fl.
Riesen Spargelwurzeln 3jährige 100 Stück 2 fl.
Buxus zu Einfassungen prachtvoll 100 Stück 3 fl. 50 kr.
Akazien, Gleditschen und alle Setzlinge billigst.

WELT-EXPORT!

KATALOGE GRATIS.

Bouquet's und Kränze.

Grösster Blumenversandt.

9-10

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Förstl**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., l. u. l. Hoflieferanten, **Budapest**.

Depositeur in **Lugos**: Apotheker **Ludwig Vértes**.

Michael Steiner's Stadtapotheke

zum „Schwarzen Adler“ in Temesvár,

St. Georgsplatz gegenüber der Seminärkirche. Gegründet im Jahre 1835,
Telefon Nr. 395. Telegramm-Adresse „Stadtapotheke Temesvár“.

Das Geheimniss der Weltberühmten Schönheit der historischen

NINON DE LENOLOS

immer jung und schön zu bleiben ist gelüftet. Es besteht aus hier verzeichneten, bereits weltberühmten Toilette- und Schönheitsmitteln.

Ninon's Hand- und Gesichtspomade (Pomade de Ninon), die beste, feinste und unschädlichste Gesichtspomade der Welt, welche bereits durch ihre wunderbare Wirkung alle anderen ähnlichen Pomaden verdrängt hat. Sie wirkt unfehlbar bei Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser und allen anderen Unreinlichkeiten und Krankheiten der Haut.

Ein Originaltiegel nur echt mit eingetragener Schrift und Namenszug 60 kr.

Ninon-Seife Savon die Ninon), die beste Seife die es gibt, welche in Verbindung mit der berühmten Ninonpomade den schönsten, reinsten und feinsten Teint erzeugt.

— Preis 40 kr. —

Welches ist das beste Poudre? Diese Frage hört man wohl hundertmal täglich! Nun meine Gnädige, kaufen Sie das berühmte **Ninon-Poudre** (Poudre de Ninon), und Sie werden Jederman bestätigen dass das Ninon-Poudre das beste, feinste und unschädlichste Poudre der Welt ist, welches man als Tag-, Nacht-, Salon- und Ball-Poudre benutzen kann, welches ungemein gut deckt, dabei vollkommen unsichtbar ist, ferner fein parfümirt und gänzlich unschädlich ist.

— Preis 1 fl. in 3 Farben. —

Nasen- und Gesichts-Röthe

wird sicher schnell geheilt, durch die als wunderwirkend bekannte Ninon-Crème (Crème de Ninon).

— Preis eines Originaltiegels 1 fl. 50 kr. —

Ninon's Hand- und Gesichts-Wasser

(Eau de Ninon), ist ein ausgezeichnetes Toilette- und Waschwasser, welches der Hand und dem Gesichte eine bisher unbekannt Feinheit verschafft und ist so zu sagen die „pièce de resis tance“ der berühmten Ninon-Toilette- und Schönheits-Mitteln, welches wenn es mit diesen gemeinschaftlich benützt wird, die Wirkung dieser vervollständigt und beschleunigt. **Preis eines Flac. 80 kr.** Die ausgezeichnete Wirkung dieser Ninon-Schönheitsmittel bezeugen unzählige Dankschreiben.

Diese weltberühmten **Ninon-Schönheits-Mittel** sind **echt nur in der Temesvárer Stadtapotheke zum „Schwarzen Adler“** erhältlich und müssen die Firma-Marke und Namenszug tragen, sonst sind es weithlose Fälschungen. Post-Versandt täglich. Sendungen über 3 fl. franco Emballage, über 5 fl. franco auch Post. Bei grösseren Bestellungen entsprechender Rabatt.

Depot in **Lugos** bei Herrn Apotheker **Ludwig Vértes**.